

M i l l i t ä r d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Anzeigerpreis: Die einseitige Zeilenzahl ober deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Retikelle 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 3 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg.
Verlag, Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Nummer 88

Februar 479

Samstag den 15. April 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau

Das wichtigste Gesetz, das die nationale Regierung eben noch zum Schluss der vorigen Woche auf Grund der Ermächtigung erlassen hat, ist das zweite Gesetz über die Gleichschaltung. Das erste Gesetz hatte die Parlamente der Länder und der Gemeinden usw. in ihrer Zusammenfassung vom Reichstag abhängig gemacht. Der Reichstag allein ist die deutsche Volksvertretung. Indem das Volk durch die Wahl bestimmt, wie der Reichstag zusammengesetzt sein soll, bestimmt es zugleich, wie die Landtage zusammengesetzt sein sollen. Das zweite Gesetz vollendet die Gleichschaltung, indem es zum obersten Träger der Staatsgewalt in den einzelnen Ländern einen Bevollmächtigten der Reichsgewalt macht; in Preußen ist der Reichsanwalt selbst der Bevollmächtigte oder Statthalter. Für den Partikularismus der alten Form, für Länderdynastien ist in dieser Neuordnung kein Platz mehr.

Die Länderregierungen, deren Haupt vom Statthalter beruhen wird, bleiben formal bestehen, soweit sie auf landsmannschaftlich besondere Wesensart der Länder sich gründen, denn diese soll durchaus gesichert werden und erhalten bleiben. Die Gleichschaltung unterscheidet sich demnach sehr wesentlich von der Gleichmacherei des „Einheitsstaats“, den bisher die liberalistische Tendenz unter völliger Verkennung der geschichtlichen und volkstümlichen Gegebenheiten angestrebt hatte. Die Neuordnung greift im Grund zurück auf die Politik Karls des Großen, der das selbständige Stammesherzogtum vernichtete; die von ihm eingesetzten Herzöge waren Reichsbeamte, und erst im Westfälischen Frieden hat dann nach jahrhundertelangen Kämpfen der Föderalismus den Sieg davongetragen. Es scheint aber bereits daran gedacht zu werden, Gebiete, die landsmannschaftlich nicht zusammengehören, nach landsmannschaftlichen Grundsätzen umzugruppieren, wie z. B. durch Anglegerung der Rheinpfalz an die Rheinprovinz und folgerichtig wohl auch Hohenzollern an Württemberg.

Im Zusammenhang mit der Reichsreform steht ein weiteres Gesetz: Die Herstellung der Reichsangehörigkeit. Bisher gab es eine solche sonderbarerweise nicht; die Pässe wurden von Württemberg oder Baden oder Preußen oder einem anderen Land ausgestellt, der Pässinhaber konnte sich im Ausland als deutscher Staatsangehöriger, aber nicht als Reichsangehöriger ausweisen. Damit ist nun Schluss gemacht. Wir alle sind nun Reichsangehörige.

Von psychologischen Verständnis zeugt es, daß die Reichsregierung die Titel und Orden wieder eingeführt hat, und zwar können Titel vom Reichspräsidenten und den Reichsstatthaltern, in Preußen vom Ministerpräsidenten, Orden nur vom Reichspräsidenten verliehen werden. In dem Bestreben, alles militärische Wesen zurückzudrängen, haben die Väter der Weimarer Verfassung Titel und Orden abgeschafft, nicht einmal vom Ausland sollte ein Deutscher einen Orden annehmen. Damit wurde der gleiche Fehler gemacht wie mit der Abschaffung der Karminesorden Schwarz-Weiß. Jedes kluge politische System nimmt die psychologischen Möglichkeiten wahr, besondere Verdienste durch sichtbare Zeichen der Anerkennung zu entlocken und sich dadurch eine Schicht von Anhängern zu schaffen. Das hat selbst das revolutionäre Sowjetrußland wohl beachtet. Die nationale Regierung hatte dafür eine richtige psychologische Witterung, die den früheren Machthabern abging. Wenn sich die Wiederherführung von Titeln und Orden — Bayern hat sich lange nach 1918 noch die Verleihung von Titeln vorbehalten — in angemessenen Grenzen hält, wird sie in Zukunft einen gesunden Ehrgeiz im Dienst von Staat u. d. Reich wecken und fördern.

Von tiefingreifender Wirkung ist ferner das neue Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Der deutsche Beamtentörper hat seit dem Zusammenbruch von 1918 schwer eingen müssen mit den neuen gesinnungsfremden parteipolitischen Elementen, die ihm aufgezwungen wurden. Das neue Gesetz will den Grundsatz der Reinerhaltung des Berufsbeamtentums zur Richtschnur der Beamtenpolitik des Staats machen. Ausgeschlossen vom Beamtentum werden alle Beamten, die der Kommunistischen Partei oder ihren Organisationen angehören. Auch nichtarische Beamte trifft dieses Schicksal. Und als „nichtarisch“ gilt, wer von nichtarischen, insbesondere von jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wie es in der ersten Durchführungsverordnung heißt, wenn ein Eltern teil nichtarisch ist. Wenn ein Beamter nicht bereits am 1. August 1914 (beim Ausbruch des Weltkriegs) Beamter gewesen ist, hat er nachzuweisen, daß er arischer Abstammung oder Frontkämpfer oder Sohn oder Vater eines Gefallenen ist. In diesen Fällen bleibt nämlich die Anerkennung der Beamteneigenschaft unberührt. Dem Ermessen des Reichsinnenministers sind weiterhin Möglichkeiten von Ausnahmen anheimgestellt. Es besteht also das Bestreben, das „schwere Gesetz“, wie Minister Göring es richtig genannt hat, ruhig und möglichst sachgerecht anzuwenden.

Mit der Erhebung des 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit hat die nationale Regierung etwas Aehnliches getan wie die christliche Kirche gegenüber den algermanischen Festen. Sie gab einem alten Fest einen

Tagespiegel

Vizekanzler v. Papen erklärte, bei seinem Empfang beim Papst sei vom Reichsstatthalter von der Gründung einer neuen katholischen Partei und von einer Judenverfolgung nicht die Rede gewesen.

In das Reichsarbeitsministerium ist außer Dr. Wagner noch der Geschäftsführer des Hartmannbundes, Dr. Hadenkamp (Deutschnat.) zur Regelung der Zulassung der Werke zu den Krankenkassen, des Vertrauensarztwesens usw. beauftragt worden.

Nachdem Dr. Dewald von der Leitung des Reichsausschusses für Leibübungen zurückgetreten ist, wird sein Nachfolger bestellt und der Reichsausschuss wird voraussicht-

lichen Sinn und hat dadurch den Andersgläubigen zur inneren Anpassung an die neue Ordnung. Die alte Maifester ist auf dem internationalen Arbeiterkongress in Paris im Jahr 1889 beschlossen worden. Sie galt als ein Mittel des marxistischen Klassenkampfes oder sogar als eine Art Probebarm für den politischen Massenstreik. Die neue Maifester soll der Überwindung des Klassenkampfes dienen, und sie vermag zu einem Zeichen der Verböhnung zu werden nicht nur zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern auch zwischen den Anhängern der alten Feier und den Anhängern der neuen nationalen Konzentration.

Durch die Ernennung Görings zum preussischen Ministerpräsidenten sind in Preußen klare Verhältnisse geschaffen worden. Der leidige Dualismus zwischen Reich und Preußen wurde praktisch schon am 20. Juli vorigen Jahres beendet, als der Reichspräsident den damaligen Kanzler von Papen zum Reichskommissar für Preußen einsetzte, der dann sofort die Minister der Weimarer Koalition ihrer Ämter entthronte und zur Reform in ganz Preußen schritt. Das Gleichschaltungsgesetz hat dem Reichsanwalt Hitler die Möglichkeit gegeben, das von Papen begonnene Werk zu Ende zu führen. Er ernannte den bisherigen kommissarischen Innenminister Göring zum Ministerpräsidenten, auf dessen Vorschlag er nach Ostern die übrigen Minister ernennen wird.

Ein Punkt bietet Anlaß zu Besorgnis. Die auf dem Boden nationalsozialistischer Weltanschauung stehende evangelische Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ unter Führung des Oberpräsidenten Kube verlangt u. a. eine straffe Zusammenfassung der bestehenden 29 evangelischen Landeskirchen in einer einheitlich organisierten Reichskirche. Der erste Schritt wurde in dieser Richtung getan mit der Gründung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes 1922, in dem alle Landeskirchen, unter Vorbehalt der vollen Selbstständigkeit in Bekenntnis, Verfassung und Verwaltung“ zusammengefaßt sind. Wenn nun in kirchlichen Kreisen selbst keineswegs einer Fortdauer der Zersplitterung das Wort geredet wird, so erscheint es doch bedenklich, wenn von politischer oder staatlicher Seite her ein Zwang ausgeübt würde. Ein Reichskommissar für Kirchenfragen wäre unerträglich. Der Weg kann nur über die kirchlichen Instanzen selbst führen. Selbst ein Bismarck hat mit dem Kulturkampf üble Erfahrungen machen müssen. Und sicherlich wäre ein staatliches Eingreifen für den Staat selbst so wenig von Vorteil wie für die Kirche. Reichsanwalt Hitler hat in seiner Regierungserklärung vor dem Reichstag ausgesprochen, daß die Reichsregierung die zwischen den Kirchen und den Ländern geschlossenen Verträge respektieren werde. Es ist demnach anzunehmen, daß ein Konflikt vermieden wird.

Die Deutschenbege hat wieder fröhliche Urständ gefeiert in England und namentlich in Polen, wo die Deutschen nächsten ihres Lebens nicht mehr sicher sind. Wieder ein Beweis, daß wir Deutschen ganz auf uns allein gestellt sind. Denn wahrscheinlich wird aus dem Biermächtigkeit Mussolinis nichts werden, wenigstens nichts, was für Deutschland von Wert wäre. England hat schon „Abänderungsvorschläge“ nach Rom geschickt und Frankreich will den Plan so verewässern, daß der Gewinner wieder Frankreich wäre. Und die „fünfte europäische Großmacht“, der Kleine Verband, unterstützt dabei die Franzosen nach Kräften. Nichts zu machen; Deutschland tut vielleicht am besten, wenn es sich das bekannte Wort des sächsischen Königs Friedrich August nach der Revolution zu eigen macht: „Schafft euren Dreck alleine!“ Sorgen wir daher vor allem für innere Einigkeit und Stärke. Dann sind wir auch nach außen so stark, daß sie ohne uns und gegen uns nichts machen können. Nebenbei bemerkt, ist Frankreich höchst enttäuscht, daß seine Hoffnung, Süddeutschland, besonders Bayern, werde sich unter der Hitlerherrschaft vom Reich losreißen, so gründlich ins Wasser gefallen ist.

Neue Nachrichten

Aufruf zum Geburtstag des Reichsanwalters

Berlin, 14. April. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgenden Aufruf: Der Geburtstag des Reichsanwalters

lich aufgelöst, da ein großzügiger Ausbau des Sportwesens durch das Reichsinnenministerium geplant ist.

Der Kommissar für das preussische Innenministerium hat die Neuwahlen für die Betriebsvertretungen in Preußen bis zum 30. September ausgesetzt.

Der Vorstand des Kaffhäuserbunds fordert seine 30 000 Kaffhäuservereine auf, zur Maifester mit ihren Fahnen anzutreten. Kein Mann dürfe in der Reihe der deutschen Front fehlen.

Die Akademie-Direktoren Professor Dr. Frankenberger in Halle und Professor Dr. Haase in Elbing wurden bis auf weiteres beurlaubt.

Die Wirtschaftspartei in Preußen hat sich aufgelöst.

Adolf Hitler am 20. April wird dem Wunsch des Führers entsprechend ohne große prunkvolle Festlichkeiten begangen, die dem Charakter seiner nationalsozialistischen Bewegung und der Not des deutschen Volks nicht entsprechen. Im Sinn des Führers aber ruft die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei alle besitzenden Schichten, insbesondere alle Arbeitgeber, Unternehmer, Landwirte, Geschäftsleute usw. zum freudigen Geben! Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Am 20. April muß jeder Besitzende in Deutschland nach bestem Können Not lindern! Es soll das deutsche Volk der Welt den Sozialismus der Tat zeigen. Hitlers Geburtstag, ein Tag der Freude. Unter Leitung der NSDAP. werden Sammelstellen eingerichtet, die Lebensmittel und Geld in Empfang nehmen. Die Spenden werden in Listen vermerkt und erhalten Quittungen. Die Verteilungsstellen geben allen bedürftigen Volksgenossen den auf sie entfallenden Anteil gegen Erwerbslosenausweis usw.

Gleichschaltung im Reichspresseverband

Berlin, 14. April. Der Bezirksverband Berlin im Reichsverband der Deutschen Presse wählte zu Vorsitzenden die Nationalsozialisten Hauptmann a. D. Weich vom „Völkischen Beobachter“ und Werner Pfeiffer. Es soll demnächst eine Vertreterversammlung des ganzen Reichsverbandes einberufen werden, um auch in der deutschen Presse die Gleichschaltung durchzuführen. Der Vertreterversammlung wird als Vorsitzender Dr. Dietrich, Reichspressesekretär der NSDAP., vorgeschlagen. Der neue Vorstand des „Landesverbandes Berlin“ nahm einstimmig einen Antrag an, daß künftig jüdische und marxistische Redakteure nicht mehr Mitglieder des Landesverbandes Berlin werden können und daß in der Vertreterversammlung des Reichsverbandes ein ähnlicher Antrag für den Reichsverband gestellt werde.

Numerus clausus an den Hochschulen

Berlin, 14. April. Das Reichskabinett wird am Mittwoch eine vom Reichsinnenministerium ausgearbeitete Vorlage verabschieden, wonach im ganzen Reich für jüdische Studierende die „Geschlossene Zahl“ eingeführt wird, so daß also künftig Juden nur im Verhältnis ihrer Gesamtzahl (etwa 600 000 zu 63 Millionen Einwohnern des Reichs) zum Studium an deutschen Hochschulen zugelassen werden. Die genaue Zahl der Zugelassenen wird in der Ausführendenverordnung festgesetzt. Das neue preussische Studentenrecht wird über das ganze Reich ausgedehnt. Das neue Staatsbürgergesetz wird erst in einigen Wochen verabschiedet werden können.

Nach dem Studentenrecht bilden die volleningeschriebenen Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache unabhängig ihrer Staatsangehörigkeit die Studentenschaft der Hochschulen. Jeder Student hat bei der Einschreibung eine ehrenwörtliche Erklärung abzugeben, ob seine Eltern und Großeltern deutscher Abstammung sind. Auch zum Studium zugelassene Juden können somit nicht Mitglieder der Studentenschaft und ihrer Selbstverwaltung sein.

Entführung eines Stadtverordneten

Schönebeck a. Elbe, 14. April. Der deutschnationale Stadtverordnete Kaufmann Georg in Schönebeck (Prov. Sachsen), Geschäftsführer des Bismarckbunds, war seit Mittwoch mittag verschwunden. Er wurde von politischen Gegnern entführt, die ihn in der Lehninger Heide absetzten. Von dort konnte er der Polizeibehörde telefonische Meldung machen. Der am Freitag in Haft genommene Stadtverordnete der Stadt Düsseldorf, Dr. Odenkirch, hat sich in seiner Zelle erhängt.

Mißbrauch mit Staatsgeldern

Dresden, 14. April. Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat neuerdings festgestellt, daß das sozialdemokratische Volkshaus in Leipzig am 1. April 1929 und am 5. September 1929 je ein Darlehen von 2 Millionen, zusammen also 4 Millionen Mark erhalten hat. Im Jahr 1929 wurde diese Summe nach einer Vereinbarung zwischen dem Arbeits- und dem Finanzminister auf 6692 Reichsmark aufgewertet und der Betrag vom Arbeits- an das Finanzministerium ausbezahlt. Weiter erhielt der Arbeiter-Turn- und Sportbund in Leipzig zur Errichtung

einer Bundeschule einen Zuschuß von 90 000 Mark und außerdem ein Darlehen von 125 000 Mark. Der jetzige kommissarische Leiter des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums wird gegen die Schuldigen mit rücksichtsloser Strenge vorgehen.

Die neue Regierung in Bayern

München, 14. April. Statthalter General v. Epp hat die bisherigen Kommissare zu Ministern ernannt. Zum Ministerpräsidenten und Finanzminister wurde Kommissar Siebert und auf dessen Vorschlag zum Innenminister und stellv. Präsidenten Wagner, zum Justizminister Rechtsanwalt Franz II., zum Kultusminister Schemm und zum Staatsminister ohne Fach Ester, zugleich Chef der Staatskanzlei, ernannt. Die Staatskommissare zur besonderen Verwendung (A. B. W.) Köhm (zugleich Staatssekretär des Statthalterers) und Luber bleiben im Amt.

Drei Kommunisten auf der Flucht erschossen

München, 14. April. Vier im Konzentrationslager Dachau untergebrachte Kommunisten unternahmen gestern einen Fluchtversuch. Da sie auf die Hülfsrufe der Posten nicht hörten, gab die Polizei Schüsse ab, wobei drei Kommunisten getötet und einer schwer verletzt wurde.

Landhilfe

Stuttgart, 14. Ap. II.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Die Landwirtschaft ist durch die allgemeine Krise der vergangenen Jahre besonders belastet worden. Als Folgeerscheinung der außerordentlichen Senkung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist ein Mangel an Bargeld eingetreten, der es dem Landwirt unmöglich gemacht hat, Arbeitskräfte im früheren Maß einzustellen. Die dadurch hervorgerufene Arbeitsüberlastung wirkte sich bei den Familienangehörigen, insbesondere bei der Bauersfrau aus. Im Gegensatz hierzu liegt, daß eine außerordentlich große Anzahl jugendlicher Arbeitslose ist. Um diesen jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeitskraft nicht brach liegen zu lassen und dem Mühsal zu verfallen, und um der Landwirtschaft eine tatkräftige Unterstützung zuteil werden zu lassen, wurde die Landhilfe eingerichtet.

Für die Landhilfe kommen die landwirtschaftlichen Betriebe bis zu 40 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in Betracht, denen 1—2 Helfer vermittelt werden können. Auf Grund eines besonderen Arbeitsvertrags, in dem die Verhältnisse zwischen Landwirt und Helfer geregelt sind, wird dem Landwirt zur Befreiung des Lohns und der Sozialabgaben eine Beihilfe aus Mitteln des Reichs gewährt, deren Höhe sich nach den Bedingungen des Vertrags richtet. Der Höchstbetrag der Beihilfen ist bei männlichen Helfern monatlich RM. 25.—, bei weiblichen RM. 20.—.

Es muß sich um sogenannte zusätzliche Arbeitskräfte handeln, d. h. der Helfer muß über die Zahl der Arbeitskräfte im entsprechenden Monat des Vorjahres hinaus beschäftigt werden; außerdem muß feststehen, daß er ohne die Förderung nicht beschäftigt werden würde. Als Helfer können jugendliche Arbeitslose vom 14. bis zum 25. Lebensjahr zugeteilt werden. Die Meldung zur Landhilfe ist freiwillig.

Durch die Aufnahme des Helfers in die Hausgemeinschaft des Betriebsinhabers soll dem Helfer Gelegenheit gegeben werden, sich in alle im Bauernbetrieb vorkommenden Arbeiten einzuführen und sich alle die Kenntnisse zu verschaffen, die zu einer späteren selbständigen Führung einer eigenen Wirtschaft unentbehrlich sind. Dadurch wird auch dem Gedanken der Siedlungsfrage Rechnung getragen.

Die Anträge von Arbeitslosen auf Zuweisung als Helfer zur Landhilfe sind bei dem Arbeitsamt des Wohnorts zu stellen. Ebenso ist der Antrag des Betriebsinhabers auf Förderung aus der Landhilfe durch die Gemeindebehörde des Wohnorts an das zuständige Arbeitsamt zu richten. Die Bewilligung und Auszahlung der Beihilfe erfolgen durch das zuständige Arbeitsamt, dem zum Zweck der monatlich erfolgenden Auszahlung der Beihilfe eine Bescheinigung des Bürgermeistersamts vorzulegen ist, aus der sich ergibt, daß der Helfer als zusätzliche Arbeitskraft beschäftigt war.

Der neue Württ. Landtag

wird folgendermaßen zusammengesetzt sein:

Nationalsozialisten: 1. Staatspräsident Wilt. Murr, Stuttgart; 2. Kultusminister Prof. Regenthaler, Kornau; 3. Staatsrat Karl Weidmann, Stuttgart; 4. Ministerialdirektor Dr. Jonathan Schmid, Leonberg; 5. Lehrer Friedrich Schmidt, Stuttgart; 6. Alfred Arnold, Landwirt, Bühlhof bei Angelfingen; 7. Emil Kühner, Fabrikarbeiter, Balingen; 8. Otto Maier, Diplomingenieur, Stuttgart; 9. Philipp Wagner, Schreinermeister, Nagold; 10. Hans Seibold, Diplomingenieur, Friedrichshafen; 11. Albert Schüle, Landwirt, Wolfenbrunn; 12. Otto Seibel, Oberamtsgeometer, Neuenstadt am Kocher; 13. Karl Dempel, Flaschnermeister, Stuttgart; 14. Georg Stämpf, Bürgermeister in Wiefenbach; 15. Rechtsanwalt Dr. Hannenschwarz, Ulm; 16. Christoph Diehl, Landwirt, Oberehlingen; 17. Dr. Otto Sommer, Kaufmann, Juffenhaußen; 18. Hermann Keiner, Handelsvertreter, Ludwigsburg; 19. Studentat Blankehorn, Ebingen; 20. Wilt. Greff, Verwaltungsinspektor, Ulm; 21. Eugen Maier, Bahnarbeiter, Ulm; 22. Wolf Kling, Ingenieur, Unterföhen; 23. Lehrer Ernst Huber, Reutlingen; 24. Martin Kohler, Landwirt, Tübingen; 25. Otto Hill, Handelsvertreter, Waiblingen; 26. Gottlob Berger, Hauptlehrer, Wankheim b. Tübingen.

Deutschnationale Volkspartei: 1. Staatsrat Hrzfel, Stuttgart; 2. Stadtrat und Bäckereimeister Kühle, Stuttgart; 3. Studentat Weigand, Ludwigsburg.

Bauern- und Weingärtnerbund: 1. Landwirt Heinrich Stöck, Adelfstetten; 2. Weingärtner und Gemeinderat Johannes Kugler, Fellbach; 3. Landwirt Gottlob Muffler, Crailsheim.

Zentrum: 1. Staatspräsident A. D. Dr. Böls, Stuttgart; 2. Rechtsanwalt Böck, Rottweil; 3. Domkapitular Dr. Käim, Rottenburg; 4. Präsident Joseph Andre, Stuttgart; 5. Graf von Reipperg, Gutsbesitzer, Schwaigern O. Brackenheim; 6. Landwirt und Bäckermeister René Heufelden O. Ebingen; 7. Fabrikdirektor Dr. Mähring, Gmünd; 8. Landrat Köberle, Häufers O. Biberach; 9. Gemeindeführer Maier, Cannstatt; 10. Guts- und Mühlenbesitzer Dr. Braun, Appendorf O. Waldsee.

Christlicher Volksdienst: 1. Rektor Kling, Untertürkheim; 2. Direktor Müller, Stuttgart.

Demokratische Partei: 1. Albert Hopf, Generalsekretär, Stuttgart.

Sozialdemokraten: 1. Minister A. D. Keil, Ludwigsburg; 2. Albert Blücher, Obertürkheim; 3. Parteisekretär Steinmayer, Stuttgart; 4. Schütte; 5. Schriftführer Gerlach, Heilbronn; 6. Parteisekretär Ruggaber, Schwemlingen; 7. Hermann, Balingen a. F.; 8. Monteur Kompper, Obertürkheim; 9. Frau Emilie Hiller, Heilbronn.

Der neue Landtag ist um 26 Abgeordnete verkleinert. Zur Beschlußfassung über die Zulassung der Wahlvorschlüge, Verteilung der Abgeordnetenliste und Feststellung der Gemäßigten und deren Erfahrmänner ist der Landeswahlaußschuß zu einer Sitzung auf Samstag, 15. April, vormittags 11 Uhr, einberufen worden.

Württemberg

Stuttgart, 14. April.

Aufruf des Staatskommissars für die Landwirtschaft. Der Staatskommissar für die Landwirtschaft, Arnold, fordert in einem Aufruf alle Berufsgenossen zur Mitarbeit an dem Neubau unseres Bauernrechts auf. Sein Bestreben werde insbesondere auf die Lastensenkung für den Bauernstand und demnächst auf Vereinfachung und Verbilligung der Organe abgesehen sein. Von größter Wichtigkeit sei die Pflege des Abfahres landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Kein Deutscher darf sich von jetzt an durch den bevorzugten Kauf von Lebensmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen ausländischer Herkunft an dem deutschen Nährstand beteiligen. Ich erwarte, daß hierbei vor allem die Beamten in Stadt und Land beispielgebend vorangeht. Wir Deutschen, wir schwäbischen Bauern, können und müssen verlangen, daß unsere Steuererlöse aus der Hand der Gehaltsempfänger auf dem schnellsten Weg wieder in die Hand der Steuerzahler zurückkehren. Deutsche, verbraucht nur deutsche Erzeugnisse!

Revision im Landwirtschaftlichen Hauptverband. Der Landwirtschaftliche Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern E. V. in Stuttgart wird zur Zeit auf Weisung des Leiters des Wirtschaftsministeriums einer Revision unterzogen. Dabei soll der Aufbau und das Geschäftsgebaren des Verbands untersucht werden. Im Verlauf dieser Arbeiten wurde auch die Krankenkasse des Landwirtschaftlichen Hauptverbands nachgeprüft. In diesem Zusammenhang wurden Tatsachen festgestellt, die zur vorläufigen Festnahme des Geschäftsführers Faistenauer durch die Kriminalpolizei führten. Die Untersuchung der Geschäftsführung des Hauptverbands und seiner Einrichtungen ist noch in Gang.

Reisevergütungen für Schlachtoch- und Fleischbeschau. Durch Verordnung des Innenministeriums vom 3. April sind die tierärztlichen Reisevergütungen für Schlachtvieh- und Fleischbeschau herabgesetzt worden.

Staatskommissar für Volksgesundheit. Der Herr Staatspräsident hat den praktischen Arzt Dr. med. Stähle, M. d. R., in Nagold, zum Staatskommissar für Volksgesundheit in Württemberg bestellt.

Verwarnungen von Zeitungen. Das Innenministerium hat das „Deutsche Volksblatt“ in Stuttgart wegen der Art der Berichterstattung über die Aufrechterhaltung der an der Befreiung Erzbergers Beteiligten verwahrt. Ebenso wurde das in Horb erscheinende „Schwäbischer Volksblatt“ verwahrt, weil es eine unächliche Angriffe gegen die nationalsozialistische Bewegung enthaltende Zuhilfenahme widerprüchlos veröffentlicht hat.

Aufgehobenes Zeitungsverbot. Das am 22. März 1933 ausgesprochene Verbot der „Sonntagszeitung“ ist unter der Voraussetzung aufgehoben worden, daß sich der Herausgeber, Dr. Erich Schärer, der nationalen Regierung gegenüber streng loyal verhält und die Tagespolitik in seiner Zeitung künftig vollständig ausschaltet.

Dank an die Fürsorgeärzte. Staatskommissar Dr. Strölin hat beim Liebering vom Fürsorgeärztlichen zur freien Arztwahl, die er am 6. April verfügt hat, den Fürsorgeärzten, die sich zum Teil Jahrzehnte hindurch im Dienst der ärztlichen Betreuung der in Fürsorge stehenden Personen überaus verdienstvoll und uneigennützig betätigt haben, den Dank der Stadtverwaltung ausgesprochen.

Alten des Württ. Krankenkassenverbands beschlagnahmt. Nachdem der Reichsarbeitsminister dem Staatskommissar für die Krankenkassen die Aufsicht über den Württ. Krankenkassenverband übertragen hat, sind am Mittwoch die Akten dieses Verbandes mit Hilfe der St. sichergestellt worden. Der Staatskommissar hat einen staatlichen Prüfer mit einer Durchsicht der gesamten Verwaltung beauftragt.

Gleichschaltung der Gemeinderäte. Vom Reichsbevollmächtigten für die „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ wurde als bevollmächtigter Vertrauensmann für das Land Württemberg Hauptmann a. D. Hugo Wiest in Stuttgart bestellt. Für die Gemeinderatswahlen haben daher Wahlvorschläge der „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ nur Gültigkeit, die von Hauptmann a. D. Wiest selbst oder durch einen von diesem mit Vollmacht für die betreffende Gemeinde ausgestatteten Vertrauensmann eingereicht werden. Dasselbe gilt auch für die Abgabe von Erklärungen über das Zusammengehen mit anderen Parteien in den einzelnen Gemeinden.

Vereinigung von Feuerbach mit Stuttgart? Nach dem Ausscheiden des bisherigen Oberbürgermeisters Geiger ist die Frage der Eingemeindung von Feuerbach (etwa 19 000 Einwohner) nach Stuttgart wieder in Betrachtung genommen worden. Unverbindliche Besprechungen haben bereits stattgefunden.

Meisterprüfungskurse. Die Handwerkskammer Stuttgart hält bei genügender Beteiligung von Anfang Mai d. J. ab wieder Abendkurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Herbst 1933 in Buchführung, Buchführung, Gesetzeskunde und Kostenrechnung ab. Diese Kurse dauern etwa 4 Monate mit wöchentlich 3—4 Unterrichtsabenden je von 19½—21½ Uhr. Die Anmeldung hierzu hat bis spätestens 1. Mai d. J. bei der Handwerkskammer zu erfolgen. Die Kursgebühr beträgt einschließlich Bücher und Materialien 30 RM.

Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung.“ Der Umbau des Vereins „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung, Stuttgart e. V.“ ist am Mittwoch unter Aufnahme des „Kampfbunds für deutsche Kultur“ erfolgt. Der Verein beabsichtigt, nach wie vor als wesentlichen Teil der geplanten Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ auf dem Gelände am Kocherhof eine Anzahl Häuser erstellen zu lassen. Der Geländekauf für Baubehaber ist zu günstigen Anzahllagen- und Tilgungsbedingungen möglich. Die Häuser sollen mit Baukosten von 8000 bis 20 000 Mark ohne Bauplatz und Erschließungskosten hergestellt und während der geplanten Ausstellung etwa vom 15. September bis 15. Oktober d. J. für Besucher zugänglich gemacht werden. Etwa am 1. November 1933 können die Besitzer einziehen.

Jetzt Wils & Besser

Nochmals 100 Schlussprämien zu je 3000 Mk. 300 000 Mk.

Ergebnis in Hausnummern

Die 100 Schlussprämien sind in 100 Lose unterteilt. Jedes Lose enthält eine Hausnummer.

Die Lose sind in 10 Klassen unterteilt:

- 1. Klasse: 10 Lose, je 3000 Mk.
- 2. Klasse: 10 Lose, je 2000 Mk.
- 3. Klasse: 10 Lose, je 1500 Mk.
- 4. Klasse: 10 Lose, je 1000 Mk.
- 5. Klasse: 10 Lose, je 750 Mk.
- 6. Klasse: 10 Lose, je 500 Mk.
- 7. Klasse: 10 Lose, je 300 Mk.
- 8. Klasse: 10 Lose, je 200 Mk.
- 9. Klasse: 10 Lose, je 150 Mk.
- 10. Klasse: 10 Lose, je 100 Mk.

Die Lose sind in 10 Klassen unterteilt:

- 1. Klasse: 10 Lose, je 3000 Mk.
- 2. Klasse: 10 Lose, je 2000 Mk.
- 3. Klasse: 10 Lose, je 1500 Mk.
- 4. Klasse: 10 Lose, je 1000 Mk.
- 5. Klasse: 10 Lose, je 750 Mk.
- 6. Klasse: 10 Lose, je 500 Mk.
- 7. Klasse: 10 Lose, je 300 Mk.
- 8. Klasse: 10 Lose, je 200 Mk.
- 9. Klasse: 10 Lose, je 150 Mk.
- 10. Klasse: 10 Lose, je 100 Mk.

Die Lose sind in 10 Klassen unterteilt:

- 1. Klasse: 10 Lose, je 3000 Mk.
- 2. Klasse: 10 Lose, je 2000 Mk.
- 3. Klasse: 10 Lose, je 1500 Mk.
- 4. Klasse: 10 Lose, je 1000 Mk.
- 5. Klasse: 10 Lose, je 750 Mk.
- 6. Klasse: 10 Lose, je 500 Mk.
- 7. Klasse: 10 Lose, je 300 Mk.
- 8. Klasse: 10 Lose, je 200 Mk.
- 9. Klasse: 10 Lose, je 150 Mk.
- 10. Klasse: 10 Lose, je 100 Mk.

Hundeaussstellungen auch in Ulm und in Heilbronn. Der Bund württ. kynologischer Vereine, der mit seiner Jubiläums-Ausstellung am 9. April in der Gewerbehalle in Stuttgart einen so großen Erfolg zu verzeichnen hatte, hält seine eigentliche jährliche Bundesaussstellung am 2. Juli in Ulm und die Schluß-Jubiläumsausstellung am 10. September in Heilbronn ab.

Wieder eine Geheimbrennerei. Den Zollbehörden ist es gelungen, in der Nähe von Laupheim eine Geheimbrennerei aufzudecken. Sie wurde von einem Landwirt und dessen Sohn in einer Waschküche betrieben. Als Brenngerät diente Teile einer früheren Feldküche, die vorher zweckdienlich umgearbeitet worden waren. Die geheime Brennvorrichtung wurde etwa 7 Monate benützt. In dieser Zeit wurden bedeutende Mengen Brantwein hergestellt, die größtenteils im Hausierhandel abgesetzt wurden.

Mißglückter Höhenballonaufstieg. Prof. Dr. Regener von der Techn. Hochschule ließ gestern wieder zwei Höhenballone aufsteigen, die jedoch nach kurzer Zeit im Stadtteil „Eiernest“ an einem Baum landeten. Die Mehlgondel wurde geborgen, doch schnitt man in der Aufregung die Schnüre der beiden Ballone durch, so daß diese abtrieben. Professor Regener bittet, die Ballone, wenn sie gefunden werden, vorsichtig zu bergen und an die Techn. Hochschule Stuttgart einzuliefern.

Aus dem Lande

Leonberg, 14. April. Wettbewerb. Zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem von der Stadtgemeinde Leonberg unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatz hat die C.C.N.-Baupartasse einen beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht besteht aus Professor Dr.-Ing. Schmittner und Professor Behel in Stuttgart und der Verwaltung der C.C.N.-Baupartasse.

Ludwigsburg, 14. April. Ludwigsburger Stadtrat als Waffenlieferant. In Verbindung mit einer größeren Waffenschleibung befindet sich Lt. „Ludwigsburger Zeitung“ der frühere soz.-dem. Stadtrat Schweiger in Untersuchungshaft unter dem Verdacht der Beihilfe zum Hochverrat Schweiger hat an verschiedene Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei und Reichsbannerführer im Bezirk Bistolen geliefert, von denen in den letzten Tagen eine Anzahl beschlagnahmt oder freiwillig abgeliefert wurde.

Dehringen, 14. April. Dualvoller Tod. In selbstmörderischer Absicht trank ein älterer Mann in Untersteinbach eine ganze Tasse voll Salsäure. Er starb unter furchtbaren Schmerzen im Bezirkskrankenhaus.

Caussen a. N., 14. April. Ertrunken. Der 2 J. a. Sohn des Arbeiters Anton Schwab von hier erlitt bei einem Spaziergang am Ufer des Neckars einen epileptischen Anfall. Er fiel hierbei die Böschung hinab und ertrank im Neckar.

Rottweil, 14. April. Gleichschaltung der Handwerkskammer. Der Vorstand der Handwerkskammer Rottweil ist zurückgetreten. Nach der Beiwahl von Fabrikant F. Kiehn, M. d. R., Troffingen, und Fabrikant Emil Speck-Schwenningen wurden in geheimer Wahl einstimmig gewählt: zum Vorsitzenden Dr. Walter Schieber, Werkleiter der J. O. Farbenindustrie AG, Wert Rottweil, zum stellv. Vorsitzenden Fabrikant F. Kiehn, M. d. R., Troffingen, Kaufmann Hermann Kirsner-Rottweil.

Göppingen, 14. April. Der frühere Direktor des Göppinger Arbeitsamts seines Dienstes enthoben. Der frühere Direktor des Arbeitsamts Göppingen, Regierungsrat Jäck, der in letzter Zeit Vorstand des Arbeitsamts Mannheim war, ist seines Dienstes enthoben worden. Jäck hatte feinerzeit, als sein früherer Göppinger Mitarbeiter und Stellvertreter, der damalige sozialdemokratische Kreisvorsitzende Christian Schepferle sich durch eine bei der Reichsbahn auf der Fahrt von Göppingen nach Stuttgart und zurück begangene Betrugsaffäre unmöglich gemacht hatte, sich für die Weiterverwendung Schepferles in Mannheim beim dortigen Arbeitsamt eingesetzt. Nun ist auch bei der dortigen Säuberungsaktion neben Regierungsrat Jäck Schepferle vom Abbau betroffen worden.

Sontheim a. Brenz, 14. April. Ueberfall. Vor einigen Tagen wurde der 15jährige Sohn des Landwirts Johannes Freiß, als er vormittags die Scheuer betrat, von einem etwa 25jährigen Mann, der in der Scheuer übernachtet hatte, überfallen, zu Boden geschlagen und gewürgt. Der Ueberfallene kam nach etwa einer Stunde wieder zum Bewußtsein. Nach dem Eindringling wird gefahndet.

Vom Ries, 14. April. Beachtet kleine Wunden! Bei einer Hausfchlachtung in Ratterholz verletzte der Metzger den Landwirt Grob mit dem Beil unbedeutend an der Schulter. Der Wunde wurde anfangs wenig Beachtung geschenkt; bald aber stellte sich Blutvergiftung ein. Trotzdem der Verletzte schnellstens ins Krankenhaus nach Monheim gebracht und dort operiert wurde, gelang es nicht, den Mann zu retten.

Ravensburg, 14. April. Die Sonderkommissare verwarnen. Wie bekannt wird, hat der politische Sonderkommissar für Ravensburg Verwarnungen erteilt an: Kriminal-Oberkommissar Wolff-Ravensburg wegen Entlaufen in Barenhäusern; an Hausverwalter Koch wegen Aufenthalts in Wirtshäusern während der Dienststunden.

Ueberfahren. Kurz nach Abfahrt von Station Niederbiegen sind Mittwoch mittag vom Dampfzug nach Weingarten zwei auf dem Gleis der Lokalbahn spielende Kinder im Alter von 3 und 1½ Jahren überfahren worden. Der Zug konnte alsbald zum Stehen gebracht werden. Dem 3 J. a. Mädchen waren drei Finger der rechten Hand abgefahren worden, während der Junge mit Beulen und Kopfwunden davongekommen ist.

Umfällige Dienstaachrichten

Ernannt: Der beim Oberamt Waiblingen planmäßige Regierungsrat der Beförderungsgruppe 4b Emil Bauer bei der Landesfürsorgebehörde zum Regierungsrat der Beförderungsgruppe 4a beim Oberamt Waiblingen; Pfarrer Keppler in Ottenhof durch den Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg auf die 1. Stadtpfarrstelle in Weikersheim.

Uebertragen: Die Pfarrei Eshausen, Def. Nagold, des Pfarrers Dieterle in Hohenehren, Def. Schorndorf, des Defenatants Weikersheim dem Pfarrer Keppler in Ottenhof.

Verteilt: Reichsbahninspektor Bau in Weitzlich (Reichsbahn-Betriebsamt) nach Heilbronn Hbf. (Wartabfertigung) und Oberbahnhofsleiter Wagner in Grumbach als Oberassistent nach Friedrichshafen Bahnhof.

In den Ruhestand versetzt: Oberregierungsrat Kühle beim Evangelischen Oberschulrat.

Ein Willkommen dem Sturmbann II-119 Stuttgart

Im festlichen Kleide empfängt Euch Wildbad, die Perle des Schwarzwaldes, Ihr tapferen Kämpfer im Brauhemd. Höher schlagen unsere Herzen, seitdem wir wußten, daß Wildbad von Euch besucht werden soll. Nie vergessen soll Euch werden, daß Ihr mit dem Einsatz Eures Blutes, ja Eures Lebens wacker und unermüdet gekämpft habt für das nationale Deutschland, für das „Dritte Reich“! Dank sei Euch hierfür gesagt. Dank nicht mit leeren Worten, Dank mit Taten. Ihr sollt Euch verbunden fühlen mit unserem schönen Badestädtchen und sollt auch uns, wie wir Euch, nie vergessen. Zum ersten Male ist es uns Wildbadern vergönnt, SA-Leute in solcher Menge begrüßen zu dürfen und noch nie war die feierhafte Spannung, die einem Fest vorausgeht, so groß, wie in den letzten Tagen, an denen es galt, alle Vorbereitungen zu treffen für einen würdigen Empfang tapferer Kämpfer. Aber nicht nur äußerlich, auch innerlich sollt Ihr Wildbad erleben und es dürfte Euch große Freude sein, Wildbad voll und ganz im Zeichen des Hakenkreuzes anzutreffen. Darum nochmals ein

herzliches Willkommen!

Heil Hitler!

ch.

Ostern

Grüne Ostern sind wieder,
Veilchen und Finkenlieder
Und rosige Mägdlein.
Da öffnen sich alle Sinne,
Und es blühet die Minne
Wie Veilchen auf Ager und Rain.

Nachvoll die Gloden hallen,
Freudig die Gläubigen wallen
Zum Kirchlein im dichten Chor.
Tubelnde Orgelklänge,
Ostertriumphgesänge
Brausen durchs offene Tor.

Auf dem Ager schlagen
Burschen den Ball und jagen
Nach dem gesteckten Ziel.
Und die Mägdlein im Kreise
Krönen nach alter Weise
Das ostertrollische Spiel.

Finkenruf hoch in den Zweigen,
Büsche und Bäume sich neigen —
Wer kommt in des Windes Weh'n?
Grohmütterchen an der Heide
Auffahrt in freudigem Schrecke —
Sie hatte den Hiland geseh'n!

Lokales.

Wildbad, 15. April 1933.

Postzustellung über die Osterfeiertage. Am Sonntag, 16. April (Osterfest) findet vormittags eine Brief- und Paketzustellung statt, während am Ostermontag, 17. April das Zustellgeschäft ganz ruht. Im Schalter-Fernsprech- und Telegraphendienst treten keine Änderungen ein.

Rundfunk-Übertragung. Wie man uns mitteilt, wird aus Anlaß des Manövermarsches des Sturmbann II/119 Stuttgart nach Wildbad, für den ein umfangreiches Programm vorgegeben ist, der Schluß des großen Zapfenstreiches der am Ostersonntag um 19.45 Uhr abends seinen Anfang bei der Trinkhalle nimmt und auf dem Kurplatz endet, auf den Südfunk übertragen. Es wird also viel Tausenden von Hörern dieser feierliche Vorgang übermittelt werden.

1. Mai schulfrei. Nach einer Bestimmung des Kultusministeriums fällt am Feiertag der nationalen Arbeit in allen Schulen der Unterricht aus. Der Feiertag wird auf die Ferien nicht angerechnet.

Lohnzahlung am 1. Mai. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Feiertagsgesetz wird für den 1. Mai auch für die Arbeiter, die im Stundenlohn beschäftigt sind, der volle Lohn ausbezahlt werden.

Stadtgemeinde Wildbad.

Reischlag-Verkauf.

Am Mittwoch, 19. April 1933, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Rennbachbrauerei aus Abt. Straubenriß, Rehenriß, Auhald, Fünf Bäume 10 Lose geschätzt zu 560 Nadelholzwellen.

Bürgermeisterämter, Polizeiamter und Oberämter beziehen die Bordrude zu

Strafverfügungen

(nach neuester Vorschrift) — Ausgabe Kohlhammer — von der Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“.

Tagesleucht-

Firmen-SCHILDER

sind unerreicht in Wirkung und Haltbarkeit
Anfertigung: **Rob. Schlegel, Malermeister**

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die
Tagblatt-Geschäftstelle

Der Hausfrauenverein schloß seine diesjährigen Winterveranstaltungen mit einem Vortrag von Frau Mindrupp aus Hamburg über das Thema: „Allerlei Praktisches für die Hausfrau“. Von jeher war es eine der wichtigsten Aufgaben des Hausfrauenvereins, seine Mitglieder immer wieder zu ermahnen: Kauft deutsche Waren! Neben vielen praktischen Ratschlägen für Ernährung und Haushaltsführung machte uns Frau Mindrupp mit einer Reihe guter deutscher Fabrikate bekannt. Von der Güte derselben konnten wir uns durch Kostproben überzeugen. Zu trinken gab es guten Reinhardt Kakao, hergestellt mit Gluckslee — Dosenmilch, letztere ein Produkt der Schleswig-Holsteiner Kühe. Dazu gab es Kof-Kefse und Krafts Knäfebrot mit vorzüglicher Marmelade der bekannten Schwartauer Werke. Auch sonst gab es noch allerlei zu kosten und mitzunehmen. Die Wädnerin erntete reichen Beifall für ihren humorvollen Vortrag, so daß sie uns versprechen mußte, nächstes Jahr wiederzukommen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 16. April:

8.35: Bremer Solentkonzert. 8.45: Konzert. 9.00—9.30: Deutsche Osterworte. 9.50: „Weißer der Kammermusik“, 10.40: Evangelische Morgenfeier. 11.30: Bach-Rantate. 11.50: Orgelkonzert. 12.30: Feierliche Enthüllung des Denkmals für Karl Benz auf den Augusta-Anlagen. 13.00: Klavierkonzert. 14.00: Schöpfung. 15.00: „Peter und Paul“ (Geschichte einer Waise). 15.30: Kinderstunde. 16.30: „Hier spricht Mensch und Natur“, 17.00: Konzert. 18.00: Schönebergische Oden. 18.30: Marienlieder. 19.00: Stunde der Nation: Germanische Osterfeier. 20.00: Konzert. 21.15: Cyanfing Oh-West (Gespräch zwischen Hauptmann Rühl und Major Ruff). 21.45: Johannes Bachins. 22.10: Tritangabe, Rostbraten, Kellerbericht, Sportbericht. 22.45—24.00: Süddeutsche Volksmusik.

Montag, 17. April:

8.35: Hamburger Solentkonzert. 8.45: Chorgesang. 8.45—9.30: Konzert. 10.40: Frikstunde. 11.30: Bach-Rantate. 12.00: Ökumenischer Kinder-Anger Heimel. Oster- und Frühlingslieder. 13.30: Blasmusik. 14.00: Sertent: „Die Reorganisation der Landwirtschaft“, 15.00: Vorträge über das Deutschlandlied. 15.30: Jugendliebe. 16.30: Konzert. 18.00: Schönebergische Oden. 18.30: Marienlieder. 19.00: Mozart-Lieder. 19.30: Gemälde. 20.00: Konzert. 22.15: Tritangabe, Rostbraten, Kellerbericht, Sportbericht. 22.45—24.00: Nachtmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geschenk Papens an den Papst. In seiner Privataudienz überreichte Vizekanzler v. Papen dem Papst Pius XI. ein Brustkreuz, das Papst Urban VIII. (1623—1644) trug und das Herr v. Papen vor einiger Zeit in einer Sammlung gefunden hatte. Der Papst hat dieses Pectorale für die vatikanischen Sammlungen bestimmt. Als Gegengeschenk übergab er Herrn von Papen die goldene Gedenkmünze an das heilige Jahr und Frau von Papen ein Schildplattewei mit dem silbernen päpstlichen Wappen und einen aus Gold und Silber gefertigten Rosenkranz.

Mandatsniederlegung. Der ins Ausland geflüchtete Reichstagsabgeordnete Löwenstein (Soz.), Stadtschulrat in Berlin, hat sein Mandat niedergelegt.

Verhaftungen. In dem Verfahren gegen den Berliner Großindustriellen Kahn sind außer Kahn noch Limberg und Beckmann verhaftet worden. Die Anklage gegen Kahn lautet auf Betrug, Wechselteilerie, Gläubigerbegünstigung und Konturverbrechen, gegen die Mitangeklagten auf Teilnahme und Beihilfe. Es wurde festgestellt, daß Kahn schon bei Kriegslieferungen große Betrügereien verübt hat.

Hakenkreuz-Bonbons. Ähnlich wird mitgeteilt, daß gegen die Herstellung und den Verkauf von Hakenkreuz-Bonbons und ähnlichem Kitsch scharf eingeschritten werden wird.

Konzeptionsentziehung. Den Warenhändlern und Einheitspreisgeschäften in Dortmund ist die Abgabe alkoholischer und alkoholfreier Getränke sowie von Speisen zum sofortigen Verzehr in den Geschäftsräumen untersagt worden.

Großfeuer. In Sagar bei Muskau (Oberschlesien) brach in einem mit Stroh gedeckten Wohnhaus eines Arbeiters Feuer aus, das auch 11 andere strohgedeckte landwirtschaftliche Gebäude ergriff und in Asche legte.

Vom Bären zerfleischt. In Marienselde (Kreis Schlochau in der Grenzmark) wurde ein Bärenführer bei der Fütterung von einem seiner beiden Bären angegriffen und furchtbar zugraben. Erst nach einer Viertelstunde gelang es ihm, sich von der Bestie zu befreien. Der frei herumlaufende Bär wurde vom Gemeindevorsteher erschossen.

Der Polizeifunk. Der Rundfunk im Dienste der Polizei ist ein Gebiet aus dem staatlichen Leben der Gegenwart, das in der Nr. 16 der „Funk-Illustrierte“ in einem sachmännlichen Aufsatz seine Würdigung erfährt. Daneben bringt das vorliegende Heft einen Ausflug nach Burg Rothenfels a. M. und zu den Rätchenbuben in Böhrenbach im Schwarzwald, wodurch die „Funk-Illustrierte“ sich wiederum zur Pflege des Heimatkundlichen bekennt. Neben Bildern und Text zum Sendeprogramm enthält die neue Nummer der „Funk-Illustrierten“ auch Darstellungen aus der Zeitgeschichte, die in unserer Zeit sich immer plastischer im Rundfunk spiegeln. — Die „Funk-Illustrierte“ bringt das vollständige, offizielle Programm des Stuttgart-(Mühl-

ader-) Freiburger Senders; ein ausführliches — 11 Seiten — Programm der bedeutendsten europäischen Sender bildet hierzu außerdem noch eine willkommene Ergänzung. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte“ nur 80 Pfg. — Für verwöhntere Hörer empfehlen wir die Ausgabe B mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: „Europäische Vortragsfolgen“. Preis monatlich nur RM. 1.10. — Kostenlos gegen Anfall versichert sind die Dauerbezieher beider Ausgaben, bei Verheirateten auch die Ehefrau. — Probenummern dieser bodenständigen Rundfunk-Zeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, Reinsburgstraße 14 jederzeit gern. Zum Abonnementsbezug durch die ortsanässigen Buchhandlungen oder die Postämter sei die „Funk-Illustrierte“ wärmstens empfohlen.

Erfinde und verfinde, siehe Gedankenblitze. Erfind.-Broschüre gratis. **Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55**
O. Z. 650

Schon in 2-3 Tagen

steht man bekanntlich an der dunkleren Färbung der Saaten und an der kräftig einsetzenden Blattentwicklung den verblüffend schnellen Erfolg einer Düngung mit Kalksalpeter IG oder deutschem Natronsalpeter!

Diese besonders schnelle und sichere Wirkung der Salpeterdünger ist eine Eigenart des Salpeterstickstoffs, der von der Pflanze unmittelbar aufgenommen und verwertet wird. Besonders empfehlenswert ist daher die Anwendung von Kalksalpeter IG oder deutschem Natronsalpeter 1. in Gegenden oder zu Pflanzen mit kurzer Vegetationszeit sowie bei plötzlichem Übergang vom Winter zum Frühjahr. 2. auf schweren, unfruchtbaren Böden oder in trockenen Lagen. 3. zur Kräftigung zurückgebliebener oder lückenhaft stehender Saaten sowie zur Ergözung ursprünglich zu knapp bemessener Stickstoffgaben. 4. um möglichst schnell eine geschlossene Pflanzendecke und dadurch Schattengare zu erzielen oder Unkraut zu unterdrücken. 5. zur Rübenzüchtung, da die Rüben besonders große Vorliebe für Salpeterstickstoff haben. Beachtenswert ist die wesentlich verbesserte Straufähigkeit dieser reinen Salpeterdünger. Kalksalpeter IG ist heute nur noch in staubfreier, körniger Form im Handel. Deutscher Natronsalpeter wird in körniger Kristallform geliefert. Damit besitzen diese beiden Salpeterdünger als ausgesprochene Kopfdünger noch den großen Vortag, an Pflanzen, die nicht gerade tau- oder regenfeucht sind, nicht haften zu bleiben.

O. Z. 655

Aus Dankbarkeit

kann jeder, der an mich schreibt, vollständig kostenlos erfahren, wie ich meine Schuppen, Hautausschlag und Krätze los wurde und wieder mein volles (dünnes) Haar erlangte. Karl Bläßler, Kiebingen Nr. D. 101 bei Heinsdorf.

Evangelischer Gottesdienst.

Osterfest, den 16. April 1933.

9.30 Uhr Predigt (Text: Mc. 16, 1—8; Lied: 207) Stadtpfarrer Dauber, anschließend Abendmahlsfeier.

5 Uhr Nachmittagspredigt Stadtvicar Baun.
Der Kirchenchor singt am Osterfest: „Erstanden ist der heilige Christ“ von Prätorius und „Gloria“ von Bach.

In Sprollenhäus.

10 Uhr Predigt, anschließend. Christenlehre Stadtvicar Baun.

Ostermontag, den 17. April 1933.

9.30 Uhr Predigt Stadtvicar Baun.

Katholischer Gottesdienst.

Osterfest, den 16. April 1933.

7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Schlussgebet.

2 Uhr feierliche Vesper.

Ostermontag, den 17. April 1933.

7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Amt.

Nachmittags keine Andacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Feiertag und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Kirchenmusik am Osterfest.

Predigtlied: Emitte spiritum von Schüttly.

Missa brevis von Goller.

Graduale: Hacc, dies von Ett.

Segenslied: Pange lingua von Fröhlich.

U. S. D. A. P. Ortsgruppenbefehl!

Oster-Sonntag 15 Uhr. Antreten der gesamten Ortsgruppe auf dem Kurplatz.

Die U.S.-Frauensschaften und der B. d. M. halten sich am Sonntag nachmittag und Montag vormittag der Führerin zur ständigen Verfügung.

Ortsgruppenleitung.

Bordrude zu

Gebäudeentschuldungssteuerlisten

(Erlaß vom 14. 2. 1933) und zu

Filialsteuerbescheiden

(Ausgabe Kohlhammer und Fogena) liefert die Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“.



Letzte Neuheiten in Oberhemden, Krawatten

Spezial-Geschäft in Herren-Artikeln

Größte Auswahl!

und sonstigen Herren-Artikeln eingetroffen bei

Hermann Aberle.

Wildbad, 15. April 1933.



Todesanzeige.

Am Karfreitag Morgen wurde unser lieber, guter Mann und treubesorgter Pflegevater, Schwager und Onkel

Theodor Volz

Mesner

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 59 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:
Wilhelmine Volz.

Beerdigung Ostermontag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung meisterhafter Ausführung und billigster Berechnung.

Bitte um gütigste Berücksichtigung.

Karl Bauer

Flascherei und Installationsgeschäft.

Wohin am Ostermontag?

Nach Calmbach

zum Goldenen Anker!

Daselbst von nachmittags 4 Uhr an

Große Tanzmusik

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist



Städt. Frauenarbeitschule Wildbad

Kursbeginn für den Tageskurs am 20. April 1933, vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen können noch entgegen genommen werden. Die Schulleitung.

Christophshof, den 13. April 1933.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser Onkel

Wilhelm Alber

heute mittag 1/2 1 Uhr im Alter von 78 Jahren nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

familie Ziesle.

Beerdigung Ostermontag nachmittag 2 Uhr in Sprollenhäus.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Für die Wäscheausstattung hochwertige, erprobte Qualitäten

Wäscheluch mittelstarkfädig, dicht abgesteift, gutes Eßlinger Fabrikat 80 cm breit m	0.50	Wischtuch Reinleinen, klein gemustert, dichtes, gut trocknendes Tuch, gesäumt und gebändert, 60x60 cm	0.58
Linon leinenartige Ausrüstung, im Griff und Aussehen leinenähnlich, für gute Aussteuer, 140 cm breit m 1.25, 130 cm breit m 0.95, 80 cm breit m	0.58	Kopfkissen mittelstarkfädiger Linon, Motivstickerei und Hohlraum, mit Knöpfen und Knopflöchern, 80x80 cm, Überschlaglaken, dazu passend 150x250 cm 4.85	1.95
Makodamast aus Reinkako, seidenglänzende Ausrüstung, 130 cm breit m	1.28	Bettuch weiß, besonders strapazierfähige Hausluch- Qualität, mit allmählich verstärkter Mitte, 150x220 cm	2.45
Daunenköper echt türkisch-rot in Kette und Schuh, garantiert daunendicht, ausgewaschen, nadelfertig, 130 cm breit m 3.50, 80 cm breit m	2.25	Bettuch aus weiß Halbleinen, kräftige bewährte Aussteuer- Qualität, mit Hohlraum, 150x220 cm	2.95
Damasthandtuch weiß Halbleinen, verschiedene Muster, dicke bewährte Qualität, abgepaßt, gesäumt und gebändert, 48x110 cm	0.88	Damast-Tischtuch Mako-Zwirnkette, mit Kunstseide, verschiedene Muster, feinblüdig, 130x160 cm	5.85
Damasthandtuch weiß Reinleinen, verschiedene Muster, abgepaßt, gesäumt und gebändert, 48x110 cm	0.95	Damast-Tischtuch Baumwollgebleicht, 130x160 cm 3.65, 130x180 cm Tafeltuch, 160x280 cm 7.50 Serviette 10x60 cm 0.58	2.95

80 Inseratform geschützt

Die Maße geben die ungefähren Größen und Breiten an.

Nation. Frauendienst.

Dienstag

nachmittags 3 Uhr
„Bergfrieden“



Schützenverein
Wildbad

Gegründet 1843

Ostermontag, 17. April 1933

Übungsschießen

Schützenmeisteramt



Krieger- u. Militärverein
Wildbad

Unser Kamerad

Theodor Volz

Mesner

ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung Ostermontag nachmittag 2 Uhr. Antreten pünktlich 1/2 2 Uhr vor der Polizeiwache.

Volzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.



Schloßberg 19

Der Einwohnerschaft zur Kenntnisnahme, daß am Ostermontag morgen

frische Backwaren

in den Bäckereien A. Eisele, G. Fuchs, A. Klink, W. Krauß, J. Kübler, L. Pfau, Th. Pfau, W. Schöber, P. Schwarzmaier, A. Treiber.

zu haben sind. Es wird ersucht, Bestellungen rechtzeitig aufzugeben.

Bäcker-Innung

Hochwiele

Morgen Ostermontag

Eröffnung

mit

Metzelluppe

wozu freundlich einladet Herm. Schmid.

KK Kleinkaliber-Schützenabteilung

des Krieger- und Militär-Vereins Wildbad.

Ostermontag:

Pflichtschießen sämtlicher Klassen
3 Uhr: Ehrenscheibe „Wegel“

Zum Bezirksschießen in Ludwigsburg am 7. Mai ist Einladung ergangen. Diejenigen Schützen, welche daran teilnehmen, müssen sich bis spätestens Ostermontag im Schützenhaus anmelden.

Die Schießleitung.



Betrifft:

Manövermarsch

Sturmbann II/119 Stuttgart

Ostern 1933

Programm für Wildbad

Ostermontag

- 16.00 Uhr: Einmarsch von Calmbach.
- 17-18 Uhr: Revierdienst „Altes Schulhaus“.
- 18 u. 19 Uhr: Abendessen für Mannschaften ohne Privatverpflegung im Saal „Wildbader Hof“.
- 19.45 Uhr: Antreten zum großen Zapfenstreich bei der Trinkhalle.
- 20.30 Uhr: Beginn des „Deutschen Abends“ in der städtischen Festhalle. Mitwirkende: Standardkapelle II/119, Doppelquartett, B. d. M. usw.
- 24.00 Uhr: Zapfenstreich für den gesamten Sturmbann II/119. Wache und Wagenpark „Altes Schulhaus“.

Ostermontag

- 6.00 Uhr: Wecken durch einen Hornisten u. Trommler
- 6.30 Uhr: Große Reveille, Musik und Spielmanszug.
- 6.30 Uhr: Frühstück in den Quartieren oder „Wildbader Hof“.
- 7.00 Uhr: Antreten.
- 7.15 Uhr: Abmarsch über Eyachmühle-Dobel.

Wir bitten die Bevölkerung Wildbads durch Beflaggung und Ausschmücken der Häuser den Gästen ein freundliches Willkommen zu bieten.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Wildbad.

Gewerbeschule Wildbad.

Aus Anlaß des Geburtstages des Herrn Reichskanzler wird die Neuaufnahme der Schüler und der Unterrichts-Beginn erneut folgendermaßen festgelegt:

Montag, den 24. April, 3 1/2 Uhr nachmittags Unterricht Klasse III.

Dienstag, den 25. April, 1 Uhr nachmittags Aufnahme der Klasse I. (Alte Volksschule).

Dienstag, den 25. April, 2 Uhr nachmittags Unterricht Klasse I und II.

Der Schulleiter: Pfau.

Dr. Grunow

vom 16. bis 30. April verreist

Vertretung in Sprechstundenpraxis: Dr. Jofenhans
in Befuchspraxis u. Stadtarztstätigkeit: Dr. Sommer

Budget
echt Sandblatt

GUTSCHEIN BURGER
mildes Sandblatt
GROSSFORMAT
10's

Jetzt mit Gutscheinen